

Mangfall-Bote

Fr. 11. Juni 04

AUS DEM VOLKSMUSIKARCHIV

Bayerische Geschichte im Lied dargestellt

VON ERNST SCHUSSER

Bayerische Geschichte im Lied – mit diesem programmatischen Titel macht das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern seit 1997 auf die historischen Volkslieder aufmerksam, die sich mit der großen und kleinen Politik und ihren Auswirkungen, mit Herrschern und Kriegen beschäftigen – aber auch mit dem technischen Fortschritt, mit Menschen aus dem Volk, mit gesellschaftlichen Zusammenhängen, Entwicklungen, Ereignissen und Schicksalen.

Die Volksliedforschung kennt seit dem frühen 19. Jahrhundert die Gattung „Historische Volkslieder“. Gerade auch die bayerischen Volksliedsammler und -forscher haben sich um diese Lieder und Liedertexte gekümmert, zum Beispiel in den umfangreichen Werken von August Hartmann (1846 bis 1917) und Freiherr Franz Wilhelm von Ditfurth (1801 bis 1880). Auch der Kiem-Pauli (1882 bis 1960) stößt auf zahlreiche Lieder, die sich mit geschichtlichen Ereignissen beschäftigen. Bis heute kann man diese „historischen“ Lieder in Liederhandschriften oder auch im lebendigen Volksgesang finden.

Die Resonanz auf die erste CD „Historische Volkslieder“ 2003 beflügelte die Herausgeber; die neue CD „Historische Volkslieder II“ spannt den Bogen von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis in die Prinzregentenzeit um 1900, von der Pinzgauer Wallfahrt über Napoleon bis zur Münchner Fronleichnamprozession. Dem studentischen Lobgesang auf eine Prinzessin von 1823 steht die Tänzerin Lola Montez im Jahr 1848 gegenüber, die das Königtum der Wittelsbacher erschütterte. Die Schmerzen der Kriegszeit von 1866 und Besatzung werden



Daniel Herrmann aus Anzing und Michaela Leidel aus Hittenkirchen bei den Tonaufnahmen für das Lied über den Eisenbahnbau Rosenheim-Salzburg aus dem Jahr 1860. Foto: re

deutlich – ebenso wie die Sehnsucht der einfachen Menschen nach „ihren“ Helden, dem Boarischen Hiasl und dem „Wirtsseperl z' Garching“, deren Lieder zwischen Traum und Wirklichkeit, zwischen Geschichte und Geschichten pendeln.

Die Arbeit des Lumpensammlers und der Ärger über die „Stempel-Bürokratie“ im 18. Jahrhundert geben Einblick in das „normale“ Leben – die technische Entwicklung wird mit dem Donau-Main-Kanal und dem Eisenbahnbau thematisiert. Die Instrumentalmusik zwischen den Liedern lädt ein in das Jahr 1821, als in Großmehring bei Ingolstadt ein 23-jähriger Musiker seine Tanzmelodien aufnotierte.

Die neue CD enthält: „Dö Pinzgara wolt'n kirfirt'n geh'n“ (Die Pinzgauer Wallfahrt), „Ein Haderlump bin ich genannt“ (Der Lumpensammler), „Das denkt niemand in viel Jahren“ (Bauern-Klag über das Papier-Stämpeln), „Bin i der Boarisch Hiasl“, „Iatz hat si des Blattl auf oamal gwendt“ (Tirolergesang vom Jahr 1809), „Nun merkt auf, ihr Herren“ (Ein Lied über Napoleon), „Jetzt wern ma oans singa“ (Der Wirtsseperl

z' Garching), „Rausche, du Festpäan“ (Loblied auf Prinzessin Elisabeth Ludovika), „Kaiser Karl der Große grub einmal“ (Der Donau-Main-Kanal, 1836), „Überall hinausgetrieben“ (Lola's Abschied, 1848), „Seit den vielen Eisenbahnen“ (Bahnbau Rosenheim-Salzburg 1860), „Das menschliche Leben“ (Bruderkrieg 1866) und „Schö is mit'm Umgang gehn“ (Münchner Fronleichnamprozession).

Die Tonaufnahmen wurden 1989 bis 2004 für das Volksmusikarchiv gemacht und sollen in ihrer Unterschiedlichkeit und Intensität die Vielfalt der Quellen und Erscheinungsformen aufzeigen.

Im Begleitheft sind alle Liedtexte enthalten, dazu Anmerkungen zur geschichtlich-politisch-gesellschaftlichen Situation und Quellenhinweise zu den Liedern. Die Erarbeitung des historischen Umfelds haben Fritz Demmel, Wolfgang Mayer, Hofrat Dr. Werner Rainer, Wolfgang Killermann und Prof. Dr. Otto Holzapfel übernommen. Die CD kann beim Volksmusikarchiv, 83052 Bruckmühl, Krankenhausweg 39, bestellt werden.